

Plan kristallisiert, der ohne unser offenkundiges Wissen uns überall dahin führt, wohin wir eben in Gemässheit unseres Karma gehen müssen.

Wenn der Mensch ausser seinem Leibe sozusagen sein Inneres weiter erlebt, dann tritt in ihm dasjenige auf, was sonst im physischen Leben dem Willensimpuls entspricht. Sobald dieses Willensleben innerlich auftaucht, da fühlt sich der Mensch nicht nur wie in seinem Nervensystem derinnen, sondern wie in der Sonne dieses Nervensystems. Man möchte sagen: Wenn man seinen astralischen Leib erlebt innerlich, weiss man sich eins mit den Planeten unseres Planetensystems; wenn man sich mit seinem Ich ausser dem Leibe erlebt, weiss man sich eins mit der Sonne seines Sonnensystems, auf das alles hingeworfen ist, auf das alles hintendiert.

Das Entstehen und Vergehen in der physischen Welt ist im Grunde genommen an das Knochensystem des Menschen gebunden. Mit dem Einbauen desselben in den menschlichen Leib ist über die Form, in der der Mensch Geburt und Tod erlebt, das Urteil gesprochen. Man lernt verehren im Knochensystem die weltenden Universalweltenmächte, die ihren geistigen Ausdruck in all jenen Wesen finden, die im Sonnenleben konzentriert sind. Man lernt gleichsam erkennen, dass hineingezeichnet worden ist in die Weltenordnung, wie der Grundplan des Menschen, dieses sein Knochensystem, und wie seine physischen Organe gleichsam daran aufgehängt worden sind. So endet das hellseherische Anschauen dessen, was jetzt Aussenwelt wird mit der Anschauung des Symbols des Todes.

Wir richten, solange wir im physischen Leibe sind, unsere Blicke rings um uns herum; wir sehen die Wesen des pflanzlichen-, tierischen-, mineralischen Reiches, sehen Berge, Flüsse, Meere, Seen, Wolken, Sterne, Sonne, Mond; was wir da äusserlich sehen, hat ein Inneres und in dieses treten wir ein, wenn wir in der geschilderten Weise ausserhalb unseres Leibes leben. Dann wissen wir: Was in ihnen geistig ist, das lebt in unserer Knochenmechanik, wenn wir sie bewegen. So, wie unsere Wille mit unserer Knochenmechanik im innigen Zusammenhang steht, so stehen unsere Gefühle mit unserem Muskelsystem zusammen. So wie unsere Muskeln gebaut sind, uns gestatten sich zu verkürzen und zu verlängern, um dadurch wiederum die Knochenmechanik hervorzurufen, so ist dazu das Planetensystem notwendig, das wir erkunden, wenn wir uns in unserem astralischen Leibe befinden.

2. Vortrag.

Wenn in dem hellseherischen Bewusstsein die Imagination beginnt, wenn aus dem Dunkel des geistigen Daseins herauftauchen die ersten Eindrücke, so sind dieselben in ihrer Qualität, ihrer ganzen Wesenheit sehr ähnlich jenem Seeleninhalt, der als Gedächtnisschatz in uns ist. Wie Erinnerungsbilder, aber doch wiederum wie etwas unendlich viel Geistigeres, treten die Offenbarungen aus der geistigen Welt bei uns auf, wir merken gleichsam, dass unser Gedächtnisschatz das erste wirklich Geistige ist, wodurch wir uns gewissermaßen schon aus unserem Leibe herausheben; dass wir dann aber weiter gehen müssen, dass wir solche im Geistigen schwebende

Bilder, wie das Gedächtnis sie uns bietet, aus Geistes-tiefen heraufheben müssen, die nicht unserem Erleben angehören wie die Erinnerungsvorstellungen - dass gleichsam hinter dem Gedächtnis etwas heraufzieht aus fremden geistigen Gebieten.

*Erinnerungs-
pflege*

Wenn wir versuchen uns Erinnerungen heraufzuholen aus unserer Kindheit, auch das heraufholen was uns für gewöhnlich nicht gegenwärtig ist, dann nähern wir uns immer mehr und mehr dem Zeitpunkte, bis zu dem wir uns zurückerinnern können. Und wenn wir solches oft und oft vornehmen, wenn wir uns sogar eine gewisse Praxis darin aneignen, sonst längst vergessene Erinnerungen heraufzuholen, und dadurch unsere Kraft, die die Erinnerungen heraufschafft, stärker machen, dann werden wir sehen, dass, wie auf einer Wiese zwischen den einzelnen grünen Grashalmen, Blumen auftauchen, dann zwischen den Erinnerungen Bilder, Imaginationen auftauchen von etwas, was wir vorher nicht gekannt haben. Und wir lernen dann unterscheiden, was irgendwie mit unseren Erinnerungen zusammenhängen könnte, von dem, was also heraufsucht aus geistigen Untergründen.

*Erstarkung der
Gedächtniskraft*

Dadurch aber gelangen wir auf eine andere Weise aus unserem Leibe heraus, als auf die gestrige beschriebene Weise, die den Leib unmittelbar verlässt. Bei der jetzt gemeinten Art gehen wir zuerst unser Leben zurück, durchlaufen es. Wir versenken uns in unser Innenleben, gewöhnen uns durch die Erstarkung der Erinnerungskraft in unserem Innenleben zwischen unseren Erinnerungen Geistiges hervorzuholen aus der geistigen Welt, und so gelangen wir endlich dazu, hinauszudringen durch unsere Geburt, durch die Zeitenfolgen über unsere Empfängnis hinaus, in die geistige Welt, in der wir gelebt haben, bevor wir uns zu unserer jetzigen Inkarnation mit einer physischen Vererbungs-substanz verbunden haben.

*Zeit - Er-
lebnis*

Wenn man auf die gestern beschriebene Art herauskommt aus seinem Leibe, fühlt man sich wie verbreitet über den Aussenraum, wie man zurückschaut auf seinen physischen Leib. Jetzt aber tritt man aus dem Raum selber hinaus, dann hört der Raum auf, für einen Bedeutung zu haben; dann ist man nur noch in der Zeit. Man fühlt sich nicht gleichzeitig mit seinem Leibe, man erlebt sich in der Zeit, in der man war vor seiner Inkarnation, in einem Vorher. Und den Leib erschaut man als nachher existierend. Man ist in der fortströmenden, laufenden Zeit, und anstelle des Innen und Aussen ist ein Vorher und Nachher getreten.

Nun ist man auf diesem Wege hinausgezogen aus seiner Seele, indem man in das vorher im Geiste vollbrachte Leben zurückgekehrt ist, man ist damit aber auch aus dem Raum herausgezogen. Dadurch hat das Verlassen des Leibes aus dem Jetzt zu dem Früheren einen viel höheren Grad von Innerlichkeit als das andere Verlassen, und für den Geistesforscher ist dieses von unendlich grösserer Bedeutung als das gestern geschilderte, das nicht aus dem Reume herauskommt; denn eigentlich begreift man dasjenige, was so recht tiefe Innerlichkeiten der Seele angeht, erst so recht auf dem heute beschriebenen Wege.

Bild des 31/2 (Inneres Wesen)
Menschen-Ideals
im ätherischen

Derjenige, der auf die geschilderte Weise aus seinem Leibe herauskommt, der kommt zu der Erkenntnis, dass es so etwas wie eine Art religiösen Lebens da drüben in dem Geisterlande auch gibt. Und merkwürdigerweise, während man alles das, was man dort um sich herum hat - geistige Wesenheiten und geistige Vorgänge - so erlebt, wie man hier physische Wesen und physische Vorgänge erlebt, hat man dort fortdauernd während dieses Lebens zwischen dem Tod und einer neuen Geburt, wie ein mächtiges geistiges Gebilde vor sich: das Bild des Menschen-Ideals! Alles, was über den Menschen hinausgeht, hat man hier auf der Erde als Religion; das Menschen-Ideal hat man drüben in der geistigen Welt als Religion. Man lernt verstehen, dass die verschiedenen Wesenheiten der verschiedenen geistigen Hierarchien ihre Absichten, ihre Kräfte zusammenwirken liessen, um im Weltenstrom auf die Art, wie es in meiner "Geheimwissenschaft" beschrieben ist, allmählich den Menschen hervorgehen zu lassen. Den Göttern schwebte als das Ziel ihrer Schöpfung das Menschenideal vor, zwar nicht jenes, wie jetzt der physische Mensch ist, sondern so, wie höchstes menschliches Seelengeistesleben in den vollkommen ausgebildeten Anlagen dieses physischen Menschen sich ausleben könnte.

So schwebt als Götterreligion den Göttern ein Bild der Menschheit vor. Und wie am fernen Ufer des Götterseins schwebt für die Götter der Tempel, der als höchste künstlerische Götterleistung das Abbild des göttlichen Seins im Menschenbilde hinstellt. Und das ist das Eigentümliche, dass der Mensch, während er sich in dem Geisterlande zwischen dem Tod und einer neuen Geburt heranbildet, sich nach und nach dort immer reifer und reifer macht zum Schauen dieses Menschheitsideals. Und während wir hier auf Erden das religiöse Leben so empfinden, dass es unsere freie Tat sein muss, dass wir es aus uns herausholen müssen, dass es dem materialistischen Sinne auch möglich ist, das Religiöse zu verleugnen, ist das Umgekehrte im Geisterlande der Fall. Je mehr wir in die zweite Hälfte der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt hineinleben, desto deutlicher steht vor uns, sodass wir es nicht übersehen können, sodass es immer vor unserem geistigen Blick ist, das hehrste Menschen-Ideal, das Götterziel der Welten. Hier auf Erden kann der Mensch irreligiös sein, weil seine Seele gegenüber dem Physischen den Geist übersehen kann. Drüben ist es unmöglich, dass der Mensch nicht das Götterziel schaut; denn das stellt sich ihm mit Sicherheit vor Augen. Eine Erkenntnisreligion kann es drüben nicht geben; denn erkennen muss man das, was religiöser Inhalt ist. Das Menschheitsideal ist drüben religiöser Inhalt.

Während uns Erkennen, Schauen nicht gelehrt werden kann, weil es drüben selbstverständlich ist, muss unser Wollen, unser wollendes Fühlen und fühlendes Wollen angeeifert werden in der zweiten Hälfte des Lebens zwischen Tod und neuer Geburt; um zu dem, was wir da sehen, auch wirklich hinzustreben. Wenn wir den Zeitpunkt überschritten haben, der in meinem Mysteriendrama "Der Seele Erwachen" die Mitternachtsstunde genannt wird, ist da zunächst in uns eine gewisse Dampfhitzigkeit in bezug auch auf das Wollen und Fühlen gegenüber dem, was wie ein herrlicher Tempel in den Fernen der Zeiten steht. Da durchglühen und durchwärmen göttliche Kräfte unsere inneren Seelenvermögen, sodass

Versuchung durch
Luzifer im Geisterland

wir immer mehr und mehr die Faehigkeit gewinnen, wirklich den Weg gehen zu wollen, zu dem, was wir als ein Ideal schauen. Die Kraefte, die in uns durch diese goettlich-geistigen Erzieher gelegt werden koennen, die sind abhaengig von dem, was wir im Laufe unserer Inkarnationen aus uns gemacht haben. Und so stehen wir, indem wir heranleben von der Weltenmitternacht und weiterleben in die Zeiten, endlich an einem Punkte, in letzter Perspektive dieses Menschheitsideals, wo wir uns sagen muessen: - d.h. wir erleben das innerlich - jetzt kannst Du Dich nicht mehr weiter mit den goettlich-geistigen Kraeften durchdringen, denn Du muesstest viel vollkommener sein, wenn Du weitergehen wolltest als bis hierher. - Und jetzt kommt ein wichtiger Entscheidungspunkt. Eine harte Versuchung tritt an uns heran, die uns sagt: Ja, Du kannst jetzt diesen Goettern folgen, Du kannst jetzt alles das, was Du bist, gleichsam einfliessen lassen in das, was die Goetter Dir gegeben haben an Kraeften, Du kannst in die geistigen Welten hineingehen; denn viel, viel haben Dir die Goetter gegeben - man kann sich ganz vergeistigen. Aber man kann das nur, indem man seinen Weg von der Bahn nach dem grossen Menschheitsideal hin ablenkt. Das heisst: man schlaegt den Weg ein in die geistigen Welten, indem man all seine Unvollkommenheiten in sie mit hineinnimmt; sie werden sich dort schon in Vollkommenheiten verwandeln, sagte man sich. Das taeten sie wirklich, man wuerde mit ihnen, weil man von goettlichen Kraeften durchdrungen waere, ein Wesen sein, aber dieses muesste verzichten auf Anlagen, die es in sich hat, die es aber noch nicht auf seinem bisherigen Wege ausgebildet hat, und die nach der Richtung des grossen Menschheitsideals liegen. Jedesmal, bevor wir zu einer Erdeninkarnation gehen, tritt die Versuchung, in der geistigen Welt zu bleiben, an uns heran; d.h. irreligioes zu werden fuer das Geisterland. - In keinem Moment der Menschheitsentwicklung hat Luzifer eine groessere Gewalt ueber den Menschen. Vergessen zu machen, soweit als moeglich, sucht er die Seele das, was noch als Anlagen vorhanden ist, was da steht in dem fernen Tempel am fernen Ufer des Zeitenseins.

So wie der Mensch jetzt ist, wuerde er nicht in der Lage sein, in diesem Punkte der Versuchung Luzifers zu widerstehen, wenn nicht die Goetter, deren Gegner Luzifer ist, die Angelegenheiten des Menschen uebernehmen wuerden. Es tritt der Kampf ein, dieser den Menschen leitenden Goetter, mit Luzifer um eine Menschenseele. Und das Ergebnis dieses Kampfes ist, dass das Urbild, das sich der Mensch von seinem irdischen Dasein gebildet hat, hinausgeworfen wird aus der Zeit in den Raum, angezogen wird magnetisch vom Raumesdasein. Dies ist auch der Moment, wo jene magnetische Anziehung durch das Elternpaar auftritt, wo der Mensch hineinversetzt wird in die Raumesphaere. Dadurch aber wird alles dasjenige um den Menschen herum verhuellt, was ihm die Versuchung einfluessen koennte, nur in der geistigen Welt zu bleiben. Und diese Verhuellung drueckt sich aus in seiner Umhuellung mit der Leiblichkeit. Und indem er im Sinnesleibe ist, uebernehmen die ihn vorwaerts bringenden Geister seine Entwicklung. (Die geistige Fuehrung des Menschen.)

Kampf der
guten Goetter mit
Luzifer um die
Menschenseele